

Pharos e.V. Stuttgart/Sarajevo
Ingrid Halbritter M.A.
Kromolj 86
BiH - 71000 Sarajevo
Mob.: +387 61 199 742
Email: Ingrid.Halbritter@pharos-online.org

Sarajevo, 10.10.2015

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe PatInnen, SpenderInnen und UnterstützerInnen,

in diesen Tagen werden in Fakovici die letzten Himbeeren der Saison geerntet, die Herbstsorten nämlich. Dann atmen die Menschen auf. Seit Mitte Juni zupfen sie Tag für Tag die leckeren Früchtchen. In der Haupterntezeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Himbeeren naschen sie schon lange nicht mehr.

Slavica Lalusic, unsere engste Mitarbeiterin, ist in diesem Jahr mehr als zufrieden. Von der Sommersorte, die im Juni und Juli reif ist, hat sie genau 1.615 kg geerntet und für den Preis von 1,64 EUR verkauft. Macht 2.640 EUR Umsatz. In einem Land, in dem die meisten nur 250,00 EUR im Monat verdienen, ist das ein stattlicher Betrag.

Zieht man die Materialkosten von 730,00 EUR ab, bleiben der Familie gut 1.900,00 EUR. Ein wertvolles finanzielles Polster für Feuerholz, oder falls jemand krank wird oder in der Verwandtschaft jemand stirbt, oder eine Investition im Haus notwendig wird. Es gibt keine Sicherheit seitens des Staates.

Im Vorjahr hatte Slavica eine noch höhere Ernte: sage und schreibe 1.900 kg Himbeeren. Ein Rekordjahr. Warum es in 2015 weniger war? Das Jahr 2014 war sehr nass und kalt, sagt sie, Das hat negative Spätfolgen für die Pflanzen. Dagegen ist man völlig machtlos. So ist es mit der Landwirtschaft. Es gibt Faktoren, die man einfach nicht unter Kontrolle hat. Im Westen gibt es Himbeerplantagen in Gewächshäusern. Für uns ist das ein unerreichbarer Traum!

Trotz der Ernteeinbußen ist sie zufrieden und erinnert sich an die Zeit, bevor Pharos in den Beerenobstanbau investierte. Damals hatte sie keinen Wasseranschluss auf ihrer Plantage. Mehr als 800 kg Ernte waren einfach nicht machbar. Setzt man den gleichen Preis von 1,64 EUR an, war der Umsatz um 1.300 EUR niedriger. In Bosnien ein Vermögen! Dabei gilt zu bedenken, dass es Familien gibt, die keine andere Einnahmequelle haben.

Durch die Pharos-Investitionen der letzten Jahre können nun fast 70 Familien ihre Beerenplantagen künstlich bewässern. Das war besonders in diesem Jahr entscheidend, denn im Frühsommer war es viel zu trocken. Ohne Bewässerung hätte man die Ernte vergessen können, winkt Slavica ab.

Bewässerung ist zwar ein Schlüsselfaktor für Erntemenge und Umsatz, aber nicht der einzige. Die Plantage ist ein Gesamtkunstwerk. Die Bearbeitung des Bodens spielt eine Rolle, ebenso die Bearbeitung der Pflanzen, welchen Dünger man nimmt und welche Pflanzenschutzmittel man wann in welcher Konzentration auf welche Weise anwendet.



Eine wahre Wissenschaft. Ohne fachliche Beratung ist es nicht möglich, alles richtig zu machen und maximale Erträge zu erhalten. Das diesjährige Entwicklungsprojekt von Pharos, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu 75% finanziert wurde, hat erstmals einer Pilotgruppe von 36 Beerenerzeugern diese intensive Fachberatung ermöglicht, die sich dafür beworben hatten. Ein junger Agrarwissenschaftler wurde auf Projektkosten engagiert. Er besuchte insgesamt 7 Mal jede Plantage und erklärte dem jeweiligen Plantagenbesitzer ganz genau, was er wie und warum tun müsse. Aber das war nicht alles. Jeder Plantagenbesitzer musste buchstäblich jeden Arbeitsschritt ganz genau dokumentieren. So viel Selbstdisziplin aufzubringen war für viele schwierig. Immerhin 28 von 36 hatten es geschafft. Ihnen leuchtet ein, was schon lange gepredigt wird: der Tag wird kommen, an dem keine Himbeere ohne Produktionsdokumentation verkauft werden kann. *Nachverfolgbarkeit* ist das Zauberwort und der Trend auf dem Weltmarkt. Eine kleine Gruppe von Beerenanbauern ist also bereit, die Erfordernisse der Marktes zu beherzigen. Dazu gehört auch, dass sie nur solche Dünger und Pflanzenschutzmittel verwenden, die in der EU zugelassen sind. Die Erzeugergemeinschaft bietet der Pilotgruppe an, erlaubte Präparate einzukaufen. Wer kein Geld hat, um sofort zu bezahlen, kann dies nach der Ernte tun. Diese Konstruktion heißt „revolvierender Kreditfonds“. Weil er sich immer wieder auffüllt und jedes Jahr wieder für den gemeinsamen Einkauf zur Verfügung steht. 25 Bauern haben dieses Angebot in 2015 wahrgenommen. Das Geld dafür kam vom BMZ und von Pharos.

Diese 25 haben ihre Ernte einem Großhändler verkauft, mit dem die Erzeugergemeinschaft einen Rahmenvertrag ausgehandelt hatte. Resultat: Sie erhielten 0,10 EUR mehr pro Kilo als diejenigen, die ihre Beeren anderen Händlern verkauft hatten. Nimmt man Slavicas Beispiel, so hat sie dadurch 160,00 EUR mehr Umsatz gemacht. Das ist in Bosnien viel Geld!

Die 2011 gegründete Erzeugergemeinschaft, deren Geburtshelfer Pharos war, hat heute 139 Mitglieder, also Familien, die Himbeerplantagen haben. Seither ist es gelungen, dass immerhin die Hälfte ihre Plantagen bewässern kann. Die besonders unterstützte Pilotgruppe hat im Durchschnitt pro Kopf 300 kg mehr Beeren geerntet als die gesamten Mitglieder im Durchschnitt pro Kopf. Die Zahlen zeigen es jetzt: Die Arbeit greift.

Für die nächsten paar Jahre ist eine zweigleisige Strategie geplant: auf der einen Seite sollen bis Ende 2017 alle Beerenobstbauern der Gegend ihre Plantagen bewässern können. Dafür sind große Investitionen notwendig. Andererseits glauben wir, dass es unter ihnen mindestens 50 junge, hervorragende und hoch motivierte Erzeuger mit einem gesunden Unternehmergeist gibt, die mit entsprechender Unterstützung Premiumqualität produzieren können. Diese Gruppe wäre dann allen anderen Vorbild und Anreiz. Im Idealfall verkauft diese Gruppe gemeinsam an einen Käufer im europäischen Ausland, der faire Handelsbedingungen anbietet. Das ist unsere gemeinsame Vision, und darauf ist unsere Arbeit ausgerichtet. Voraussichtlich werden wir bald dem BMZ einen erneuten Finanzierungsantrag vorlegen. Dazu brauchen wir unsere treuen Spender, denn 25% der Projektkosten müssen wir selbst tragen. Deshalb unsere Einladung an Sie: bleiben Sie dabei, und erleben Sie mit, dass in einer der hoffnungslosesten Gegenden Europas wahrhaftig nachhaltige Entwicklung geschieht.

Mit herzlichen Grüßen, Eure und Ihre



Pharos Spendenkonto:

Volksbank Stuttgart (BLZ 600 901 00), Konto: 365 860 000

IBAN: DE61 600 901 000 365 860 000, BIC: VOBADDESS